

CHOPIN - Ich fürchte mich nicht vor der Dunkelheit

Drei Pianisten, drei Kriegsschauplätze und ein Musikstück - Der Dokumentarfilm von Joanna Kaczmarek startet zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2023

Berlin, den 09. Dezember 2022 – Ihrem neuen berührenden Dokumentarfilm **CHOPIN – ICH FÜRCHTE MICH NICHT VOR DER DUNKELHEIT** begleitet Regisseurin Joanna Kaczmarek drei weltberühmte Pianisten aus drei unterschiedlichen Kulturkreisen bei ihren Vorbereitungen auf Konzerte an historischen Orten, die für unvorstellbare Konflikte der Menschheit stehen. Leszek Możdżer aus Polen, Fares Marek Basmadji aus Syrien und Won Jae-Yeon aus Südkorea erzählen, wie sie durch Musik einen Umgang mit den Schmerzen und der Trauer der eigenen Vergangenheit gefunden haben. Die Konzerte finden im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau in Polen, auf der Grenzbrücke zum diktatorisch regierten Nordkorea in Südkorea und im Zentrum von Beirut im Libanon nach der verheerenden Explosion im Hafen statt. Es sind Orte, die Musik brauchen: Musik, die Hoffnungen weckt und Emotionen entfacht. »Drei Pianisten, drei Kriegsschauplätze und ein Musikstück – das ist exakt das Konzept dieses Films«, so die Regisseurin Joanna Kaczmarek. Werden die einzigartigen Kompositionen von Chopin es schaffen, Licht an dunkle Orte wie Auschwitz zu bringen.

Warum ausgerechnet Chopin? Der Pianist Fares Marek Basmandji - ein junger Mann aus Syrien, der heute in London lebt antwortet: „Die unglaubliche Kraft seiner Musik wird dadurch verstärkt, dass er selbst ein Exilant war, ein unglaublicher Künstler, den die Eliten des 19. Jahrhunderts schätzten. Er nutzte diese Plattform, um seine Botschaft in die ganze Welt zu tragen.“

Beim Seattle Polish Film Festival 2022 gewann **CHOPIN – ICH FÜRCHTE MICH NICHT VOR DER DUNKELHEIT** den Preis in der Kategorie „Best Short Documentary Film“.

CHOPIN – ICH FÜRCHTE MICH NICHT VOR DER DUNKELHEIT startet im Vertrieb von barnsteiner im Verleih von Inbornmedia, Polen zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2023 parallel in Deutschland, Österreich, Schweiz und Luxemburg.

Für weitere Informationen bzw. einen Sichtungslink wenden Sie sich bitte an die betreuende Presseagentur.

Credits:

Mit den Pianisten **Leszek Możdżer, Fares Marek Basmadji und Won Jae-Yeon**

Regie: Joanna Kaczmarek

Drehbuch: Joanna Kaczmarek, Eunjung Koo, Youngkyung Yoon

Executive Producer: Marta Krzeptowska, Maciej Pawełczyk, Radosław Wikiera, Seonghwa Kim, Younghoi Cha

Line Producer: Youjun Ha, Jongseo Park

Idee: Maciej Pawełczyk, Richard Berkeley, Youjun Ha, Radosław Wikiera, Marta Krzeptowska

Kamera: Armand Urbaniak, Siarhei Marchyk, Marcin Łaskawiec, Yongduck Yoo, Jankhak Hyun

Schnitt: Łukasz Swaryczewski, Jan Wilkiewicz

Musik: Leszek Możdżer

Ton: Noiseroom, Paweł Łuczak, Michał Jankowski, Julia Nalepa

Produktionsleitung: Marita Bierońska

Farbkorrektur: DI Factory, Mateusz Zaluski

Produktion: Inbornmedia & Play Button Media

Polen

Unsere Erzählung beginnt in einer kleinen Ortschaft in Masuren, wo der herausragende Pianist Leszek Mozdzer seine Inspiration aus dem Kontakt zur Natur schöpft. Er fährt mit einem Boot, geht barfuß durch den Wald, musiziert.

Leszek plant ein Konzert im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Hier kommen heute Menschen zusammen, um aus der Vergangenheit zu lernen. Es ist ein Ort, der ungeheure Emotionen weckt. Mozdzer will diese Gefühle durch seine Interpretation der Musik von Chopin verstärken. Er möchte Licht an diesen Ort bringen.

Das Konzert findet an der sogenannten Judenrampe statt.



Südkorea

Der bekannte koreanische Pianist Won Jae-Yeon spielt an der Grenze zu Nordkorea.

Genau in der Mitte der Seung-il-gyo-Brücke, die eine starke Symbolkraft hat: Sie wurde zur Hälfte von Nord- und zur Hälfte von Südkorea errichtet.

Am Tag des Konzerts steht der Flügel in der Mitte der Brücke. Im Publikum sitzen Familien, die der Krieg auseinandergerissen hat, und Menschen, denen es gelungen ist, aus der Hölle von Nordkorea zu flüchten.



Libanon

Fares Marek Basmandji spielt im Stadtzentrum von Beirut.

Fares ist ein in Aleppo gebürtiger syrischer Emigrant, in dessen Adern auch polnisches Blut fließt. Derzeit lebt er in England.

Das Konzert ist für ihn von großer symbolischer und emotionaler Bedeutung, denn es stellt auch den Versuch dar, mit der eigenen Vergangenheit -seiner eigenen Flucht - klarzukommen.

Sein Publikum sind geflüchtete Menschen.



Technische Daten:

Originaltitel: Chopin. Nie boję się ciemności.

Länge: 58 Minuten

Produktionsland: Polen, Südkorea

Produktionsjahr: 2021

Format: DCP, Farbe, 1:1.8

Ton: Dolby Digital

Sprachfassung: OmU

Originalsprache: Polnisch, Englisch, Arabisch, Koreanisch

FSK: ab 6 Jahren (beantragt)

Der Film wurde vom Polnischen Nationalfonds kofinanziert.

Weitere Informationen und den Trailer finden Sie unter <https://barnsteiner-film.de/chopin/>

Kontakt

ZOOM Medienfabrik | Suarezstraße 62 | 14052 Berlin

Tel.: +49 (0)30 3150 6868 | Email: office@zoommedienfabrik.de

Ansprechpartner sind Felix Neunzerling & Tobias Fichtel

